

# Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden*

## Dahn

### Altdahn- Östliche Burg der Dahner Burgengruppe

*Von Frank Buchali*

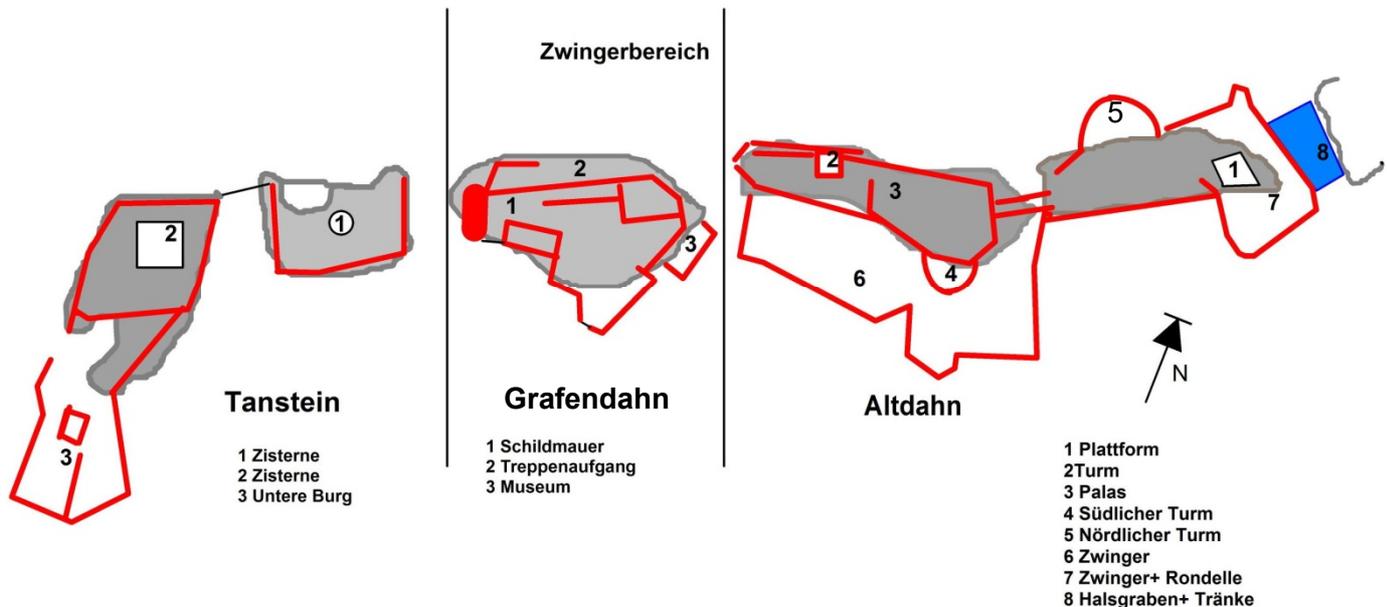
Mitten im Pfälzer Wald an der B427 zwischen Karlsruhe und Pirmasens liegt der Ort Dahn, welcher für seine Burgengruppe – die „Dahner Burgen“ bekannt ist. Die für Wanderer im Wasgau geeignete Umgebung wird auch „Dahner Felsenland“ genannt. Südöstlich von Dahn thront die Burgengruppe auf einem bewaldeten Höhenrücken. Der ca. 200 Meter lange und 30 Meter breite Felskamm wurde künstlich in drei Hauptteile und zwei Nebenteile zerlegt.<sup>1</sup> Auf ihnen befindet sich auf der Ostseite „Altdahn“ Im Mittelteil „[Grafendahn](#)“ ([Grevendahn](#)) und auf dem Westteil „[Tanstein](#)“ ([Dahnstein](#)). Wie auch die Pfälzer Burgen Fleckenstein und Drachenfels (siehe <http://www.burgen-web.de/>) gehört diese Burgengruppe zu den sogenannten „Felsenburgen“<sup>2</sup>



*Blick von Norden*



## Anlagenbeschreibung



*Grobe Skizze nach Herrmann, Ehardt und Tafel vor Ort*

Am östlichsten Teil des Sandsteinfelskammes befindet sich ein in den Stein gehauener Halsgraben<sup>3</sup>, welcher als Tränke<sup>4</sup> genutzt wurde und heute noch Wasser beinhaltet. Altdahn wird durch drei sehr schmale Felsspalten in drei Sektionen getrennt. Turmartig ragt die östlichste Sektion hinter einer kleinen zwingerartigen starken Mauer mit drei halbrunden Rondellen hervor. Auf der heutigen Aussichtsplattform stand einst ein Turm<sup>5</sup> und sicherte die östliche gefährliche Angriffsseite des Bergkammes. Auf der Nordseite steht ein mächtiger halbrunder Geschützturm, welcher an dem Felsen der mittleren Sektion angebaut wurde und durch den ein Zutritt in die Kernburg (vorbei an einem in den Felsen gehauenen Wachraum) möglich war.



*Blick nach Osten vom (links nördlicher Geschützturm)*



*Südlicher Geschützturm mit Eingang*

Umgeht man Altdahn auf der Westseite durch den in den Felsen gehauenen Graben zwischen Altdahn und Grafendahn, erreicht man durch einen Zwinger die Südseite. Dort ist ein weiterer halbrunder Geschützturm an die Westsektion der Burg angebaut, dem ein weiterer, Zwinger vorgelagert ist. Von hier erreicht man durch eine (moderne) Treppe und einen Felsengang vorbei an Kammern und einem Gang, welcher die Burg durchquert die Oberburg auf dem Plateau<sup>6</sup>. Die westliche Sektion der Burg war einst von einem Palas<sup>7</sup> überbaut, an dessen Nordseite ein (Treppen-?) Turm angebaut ist, den man heute noch über sehr steile Leitern erklimmen kann. (Achtung: Gutes Schuhwerk zwingend nötig!)



*Turm mit Palasrest*

Die südwestlichste Seite dieser Sektion ist einst herab gebrochen, heute ist nur noch ein schmaler Teil des dortigen Fundamentes des Palas zu sehen sowie ein Teil eines Silos, welches an der Abbruchkante des Felsens sichtbar ist.



*Sicht von Grafendahn:*

*links der Gebäuderest mit Abbruchkante, dahinter der Turm und rechts, der südliche Geschützturm*



## **Geschichte<sup>8</sup> <sup>9</sup>**

Die Quellen sind sich nicht einig, welche Burg die älteste in der Gruppe ist.<sup>10</sup> Einst war der gesamte Fels eine einheitliche Burg, die tiefen Gräben wurden erst später bei der Trennung in einzelne Anlagen ausgeschrotet. Die Herren von Dahn werden bereits 1127 erwähnt (Anselm von Tannicka). Als „Gegenburg“ gegen diese Anlage bauten die Stauer die nahe gelegene Burg Berwartstein.

Laut archäologischem Befund wurde der Felsrücken seit Anfang des. 12. Jahrhunderts genutzt. Einige Buckelquader von Altdahn werden auf ca. 1200 datiert. Das umgebende Niveau um den Felsen wurde im Lauf der Jahrhunderte vertieft und abgetragen, dadurch wurden die Felsen höher und wehrhafter. Aus dem 13. Jahrhundert stammt der heute noch vorhandene Turm. 1233 war einer der Burgherren Bischof von Speyer, um eine Erbteilung der Anlage zu verhindern, schenkte er die Burg als Kirchengut an das Bistum Speyer.

1240 entstand die „Neudahner-Linie“, welche auf der anderen Seite des Ortes „Neudahn“ erbaute, dadurch erhielt die alte Anlage den Namen „Altdahn“. Ab 1288 wird der Fels durch Trennung der Familien doch geteilt und künstliche Gräben zertrennen die einstige gesamte Burg in Einzelburgen. Sie ist nun eine Ganerbenburg<sup>11</sup> - einzelne Burgbesitzer mit gemeinsam genutztem Nordzwinger. Im 14. und 15. Jahrhundert mehrmals zerstört wurde die Gesamtanlage mehrmals ausgebaut. 1480 ist Tanstein und Altdahn wieder im Besitz eines Erben. Um 1500 ist die Burg in schlechtem Zustand. Die beiden Geschütztürme stammen aus dem 16. Jahrhundert (nach 1520). Durch diesen Ausbau und weitere Renovierungen verschulden sich die Besitzer der drei Burgen so weit, dass die Bewohner die Burgen verlassen. Um 1600 ist die Burgengruppe unbewohnt, und das Geschlecht der Dahner Ritter erlosch 1603<sup>12</sup>. Die Bauwerke wurden dann 1689 durch die französischen Truppen des General Melac endgültig zerstört.



*Blick von der östlichen Plattform nach Westen:  
links der südliche Geschützturm, Mitte der ehemalige Palas mit Turm, dahinter Reste  
von Grafendahn*

### Infos (ohne Gewähr):

Die Burganlage ist frei zugänglich. Im gemeinsamen Nordzwinger der Anlage befindet sich die Burgschänke mit Toiletten, Kiosk und einem kleinen Biergarten. (dienstags Ruhetag) Von 10 bis 17 Uhr ist täglich das kleine Museum geöffnet. Zufahrt von Dahn ausgeschildert. Parkplatz unterhalb der Burganlage mit Fußweg zur Burganlage

- 
- <sup>1</sup> Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1 , Seite 68, Würzburg 1998, Reprint  
<sup>2</sup> Siehe auch der Begriff „Felsennester“ bei Cohausen, August von: Befestigungen der Vorzeit und des Mittelalters, Wiesbaden 1898  
<sup>3</sup> Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters, Grundrisslexikon, Würzburg 1994, siehe Seite 60, hier findet der Leser einen Grundriss  
<sup>4</sup> Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, S. 513 „Zisternen“  
<sup>5</sup> Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1 , Seite 39, Würzburg 1998, Reprint, Rekonstruktion der Ruinen  
<sup>6</sup> Den genauen Zugang, der auch im Laufe der Zeit geändert wurde erklärt Piper in: Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, S. 566 ff  
<sup>7</sup> „Palas auch palatium: Mehrgeschossiges Gebäude in einer Burg“ Siehe: Otte, Heinrich: Archäologisches Wörterbuch, Reprint, Original Leipzig 1877  
<sup>8</sup> Staatliche Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz: Mainz 1976, S. 20 ff  
<sup>9</sup> Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004  
<sup>10</sup> Staatliche Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz meint Altdahn, Herrmann meint die gesamte Burganlage (Tanstein genannt) bildete eine Einheit, Infos vor Ort meinen die westliche heutige Tanstein sei der älteste Teil.  
<sup>11</sup> Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, „Ganerbenburg: unter mehreren Erben..... aufgeteilter Burgraum“  
<sup>12</sup> Infotafel vor Ort